

## NEUE KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN MIT DER UKRAINE

---

Stand: 18. Oktober 2023 | © Netzwerkstelle Städtepartnerschaften basierend auf der 1. Informationsveranstaltung im Rahmen des „Reallabors Kommunaler Aufbaupartnerschaften NRW – Ukraine“ vom 7. Juni 2023 „Wie finden wir unsere ukrainische Partnerkommune? Vom Brainstorming zur Umsetzung.“ → [Zum Veranstaltungsbericht](#).

---

Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 brachte eine scharfe Zäsur in die Aktivitäten der Städtepartnerschaften, auch in NRW: zahlreiche Kommunen zeigten ihre Solidarität durch Hilfslieferungen in die kriegszerstörten ukrainischen Städte. Gleichzeitig stieg die Zahl der NRW-ukrainischen Partnerschaften von einem halben Dutzend zu Beginn des Jahres 2022 auf heute über dreißig an, Tendenz weiter steigend. Welche Fragen sollten sich Kommunen und Kreise in dieser Situation stellen, was ist zu beachten?

### Motivation und Möglichkeiten

#### **Solidarität mit der Ukraine – aber wie?**

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich als Kommune für die Ukraine zu engagieren: so kann eine bereits bestehende eigene Partnerstadt etwa in Polen, Rumänien, der Slowakei oder anderen Nachbarstaaten der Ukraine unterstützt werden, sei es bei Hilfslieferungen in die Ukraine oder bei der Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine. Wenn die eigene Nachbarkommune bereits eine ukrainische Partnerschaft hat, kann deren Engagement mit eigenen Mitteln unterstützt werden. Über bestehende (Städte-)Netzwerke (z.B. die [Kooperationsplattform Cities4Cities](#)) kann ebenfalls geholfen werden (-> allgemein [Übersicht von Städtenetzwerken](#)).

Der Abschluss einer eigenen, neuen Partnerschaft mit einer konkreten Gebietskörperschaft in der Ukraine bietet weitere Dimensionen der Unterstützung. Dabei bieten sich drei verschiedene Formen der Partnerschaft an: Die Projektpartnerschaft ist eine zeitlich und meist auch thematisch begrenzte Partnerschaft, beruhend auf einer Vereinbarung. Die klassische Städtepartnerschaft hingegen ist eine förmliche, zeitlich und sachlich nicht begrenzte Partnerschaft, die auf einem Partnerschaftsvertrag beruht. Vielfach ist außerdem gerade mit Bezug auf die ukrainischen Partnerschaften von „Solidaritätspartnerschaften“ die Rede. Landläufig versteht man darunter Projektpartnerschaften, die die Solidarität mit der Partnerstadt in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stellen, wobei die zeitliche Komponente noch offen ist.

Musterverträge für Partnerschaften, die man als Vorlage nutzen und nach dem jeweiligen Fokus/Ausrichtung anpassen kann, stellt der RGRE/Deutsche Sektion auf seiner Website zur Verfügung. (<https://www.rgre.de/partnerschaft/tipps-und-hinweise/vertraege>).

### Vom Brainstorming zur Bestandsaufnahme

Ein **Brainstorming-Prozess innerhalb der eigenen Kommune** kann wertvolle Synergien ans Licht bringen. Welche Vereine, Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften, Unternehmen oder auch Privatpersonen pflegen vielleicht bereits eine Verbindung in die Ukraine und können eingebunden werden? Sie können ein gutes Fundament für die neue Partnerschaft bilden. Was sind die Erwartungen in Bezug auf die neue Partnerschaft? Eine Rolle spielen können etwa Größe, Profil und Lage der Partnerkommune. Ein **Steckbrief** kann zunächst für die eigene Kommune entwickelt werden, um sich des eigenen Profils bewusst zu werden. Weitere Punkte für das Brainstorming sind die gewünschte Form der Partnerschaft, Finanzierungsmöglichkeiten, und die Vorgehensweise bei der Suche.

Wichtig ist zudem der Blick auf die jeweiligen **Kompetenzen**: so entsprechen sich zwar die Kompetenzen in den Kommunen auf deutscher und ukrainischer Seite weitgehend, auf Kreis- bzw. Rayon-Ebene ist dies jedoch derzeit weniger klar, da die Auswirkungen der Dezentralisierungsreform in der Ukraine, die über die vergangenen Jahre stattfand, hier viel verändert haben. So ist es empfehlenswert, bei der Partnerschaft eines Kreises mit einem Rayon konkrete Projekte möglichst auf kommunaler Ebene, also zwischen den kreisangehörigen Kommunen auf jeder Seite, anzusetzen. [Hintergründe zur Dezentralisierungsreform in der Ukraine finden sich hier.](#)

Mittels einer **Bestandsaufnahme** der bislang in der eigenen Kommune **vorhandenen Ressourcen** (z.B. bei einem Runden Tisch) können bereits bestehende Verbindungen zu ukrainischen Kommunen erfasst und auf ihr Potential für eine mögliche Partnerschaft hin geprüft werden. Gibt es Bürger\*innen mit ukrainischer Familiengeschichte vor Ort? Wenn Geflüchtete aus der Ukraine aufgenommen wurden, aus welchen Regionen oder Städten kommen sie? Gibt es bestehende Netzwerke in diesen Gruppen? Ganz allgemein sind Vereine, Verbände, Schulen und Kirchen, Musik- und Sporteinrichtungen, aber auch Unternehmen vor Ort gute Ansatzpunkte für eine Bestandsaufnahme.

Insbesondere wenn **Geflüchtete aus der Ukraine in der eigenen Kommune** untergebracht sind, kann der Kontakt zu ihnen wertvolle Informationen über ihre Herkunft und ihre Verbindungen in die Ukraine zugänglich machen, Fachwissen über möglicherweise geeignete kommunale Partner, persönliche Kontakte, sowie oft auch hilfreiche Sprachkenntnisse. Viele Geflüchtete organisieren sich über Facebook oder weitere Soziale Medien (die Gruppen lassen sich meist mit einer Suche nach dem Namen der Kommune + dem Zusatz „Ukrainer in ...“ oder auf Englisch „Ukrainians in...“ finden). Es gibt des Weiteren zahlreiche Plattformen und Vereine, in denen sich Ukrainer\*innen in Deutschland zusammenfinden, etwa der Verein [Blau-Gelbes Kreuz Deutsch-Ukrainischer Verein e.V.](#) in Köln, die Plattform [„Ukrainian in Germany“](#), das Bündnis [Alliance4Ukraine](#), ein koordinierender Zusammenschluss aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Stiftungen, staatlichen Institutionen und Unternehmen, das mittlerweile mehr als 300 Akteure miteinander verbindet.

Oft können auch die **bisherigen Partnerstädte** in diesen Prozess einbezogen werden. So haben in NRW gleich mehrere Kommunen über ihre polnischen oder weitere Partnerkommunen insbesondere in Mittel- und Osteuropa Kontakte zu ukrainischen Kommunen hergestellt, um künftig gemeinsam trilateral arbeiten zu können bzw. tun dies bereits.

Es lohnt sich, bei den eigenen **Nachbarkommunen, auf Kreisebene oder in der Region**, nachzufragen, welche Initiativen oder Verbindungen bereits bestehen und ob ggf. Synergien und gemeinsame Projekte, z.B. bei der Organisation von Hilfslieferungen, möglich sind. Gleichgesinnte Kommunen deutschlandweit können über die [Plattform Wiederaufbau Ukraine](#) der Bundesregierung gefunden werden.

Informationen zu bestehenden Partnerschaften in die Ukraine:

- ➔ Die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global** in Bonn bietet einen [Überblick über die bereits bestehenden Kommunalbeziehungen Deutschland-Ukraine](#), sowie Unterstützung in Form von Netzwerktreffen, Projekt- und Personalförderung, Beratung und Koordinierung. Insbesondere bei der Anbahnung von Partnerschaften kann sie z.B. mit Online-Tools und Dolmetschdiensten bei Videocalls zur ersten Kontaktaufnahme behilflich sein.
- ➔ Der **Rat der Gemeinden und Regionen Europas | Deutsche Sektion (RGRE)** in Köln bietet eine [Datenbank der Partnerschaften deutscher Kommunen weltweit](#) und listet neben Partnerschaftsgesuchen aus aller Welt auch aktuelle [Gesuche aus der Ukraine](#).

- Das **Bundesland Nordrhein-Westfalen** hat eine [Regionalpartnerschaft mit der Oblast Dnipropetrowsk](#) unterzeichnet. Eine [virtuelle Konferenz für Kommunen aus Nordrhein-Westfalen und Dnipropetrowsk/Ukraine](#) am 20.04.2023 informierte über bestehende Verbindungen zwischen beiden Regionen und [Fördermöglichkeiten](#), seit September 2023 gibt es auch ein [eigenes Förderprogramm](#).

### **Konkrete Schritte und Ausblick**

Ist ein Steckbrief für die eigene Kommune verfasst (z.B. mittels des [Formulars zur Partnersuche](#) für Kommunen und Kreise auf der Suche nach einem Partner in der Ukraine der SKEW), kann dieser veröffentlicht werden, so dass auch potentiell interessierte Kommunen in der Ukraine darauf aufmerksam werden.

Bei der Auswahl der Partnerkommune sollten die gemeinsamen Herausforderungen, Projekte und Ziele für die langfristige Perspektive in den Blick genommen werden. Welche Gemeinsamkeiten – struktureller oder sonstiger Art – verbinden die eigene Kommune bereits heute mit der künftigen Partnerkommune?

### **Information, Vernetzung, Fördermittel**

Allgemeine Hinweise und Informationen zu Finanzierung, Fördermitteln und Ausschreibungen im Rahmen von Städtepartnerschaften finden Sie weiterhin auf unserer Website in der Rubrik "[Aktuelle Fördermittel](#)". Besondere Fördermittel, die speziell für die Ukraine-Hilfe genutzt werden können, finden sich unter dem Menüpunkt „[Fördermittel Ukraine](#)“.